

Kandidatur für die Landesliste Die Linke Thüringen zur Landtagswahl 2024

Name: Rosenstock
Vorname: Tim
geboren am: 19.07.1991
Geburtsort: Nordhausen
Wohnort: Uthleben
Beruf/Tätigkeit: Büroleiter Wahlkreisbüro



Beruflicher Werdegang/Kurzbiografie:

- 1998 - 2002 Grundschule Sundhausen
- 2002 - 2010 Gymnasium "Wilhelm von Humboldt" Nordhausen
- 2010 - 2011 Zivildienst beim Jugendsozialwerk Nordhausen
- 2011 - 2012 Lehramtsstudium Wirtschaft/Recht und Philosophie FSU Jena
- 2012 - 2014 freier Mitarbeiter Thüringer Allgemeine
- 2012 - 2013 Nachhilfelehrer für Deutsch und Mathematik Schülerhilfe Nordhausen
- 2013 - 2018 Studium Primare und elementare Bildung und Religionswissenschaften Universität Erfurt
- 01.08.2014 - 31.10.2014 Praktikum Fraktion DIE LINKE im Thüringer Landtag
- 01.10.2014 - 31.08.2022 studentischer Mitarbeiter Wahlkreisbüro Katja Mitteldorf, MdL
- 2018 - aktuell Studium Soziale Arbeit Hochschule Nordhausen (Oktober 2020 - Februar 2021 Praxissemester bei ezra - Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt)
- 01.09.2022 - aktuell Büroleiter Wahlkreisbüro Katja Mitteldorf, MdL

Politische Kurzbiografie:

- seit 2013 Mitglied DIE LINKE
- 2014 - 2019 Mitglied im Ortschaftsrat Uthleben
- seit 2014 Mitglied im Stadtrat Heringen/Helme
- seit 2014 Mitglied im Kreistag Nordhausen
- seit 2015 Mitglied im Kreisvorstand DIE LINKE.Nordhausen
- 2015 - 2017 Kreissprecher linksjugend ['solid].sds. Nordhausen
- 2016 - 2019 Landessprecher linksjugend ['solid]. Thüringen
- seit 2016 Sprecher Bündnis gegen Rechts Nordhausen
- 2019 - 2023 Mitglied im Landesvorstand DIE LINKE.Thüringen

Beweggründe für die Kandidatur:

Liebe Genoss*innen,

seit 2013 bin ich nun Mitglied unserer Partei. Seitdem habe ich mich vor allem kommunalpolitisch eingebracht und dort 10 Jahre Erfahrungen im Kreistag Nordhausen sowie im Stadtrat Heringen/Helme sammeln dürfen. Es erwarten uns die vielleicht herausfordernden Wahlen seit vielen Jahren in Thüringen, weswegen ich mich dazu entschieden habe, für unsere Partei nicht nur im Wahlkreis 03 erstmals direkt anzutreten, sondern auch erstmals auf der Landesliste für eine erneut starke LINKE in Thüringen zu kämpfen. Meine Erfahrungen, meine Energie und meine Leidenschaft will ich hiermit der Partei zur Verfügung stellen.

U18-Wahlen im Vorfeld der Bundestagswahl zeigten, dass die meisten Kinder und Jugendlichen in Thüringen der AfD ihre Stimme gegeben hätten. Das ist ein alarmierendes Signal! Unsere Partei steht dabei für gute Jugendpolitik: sei es nun ein abgesenktes Wahlalter, Mitbestimmungsgremien für junge Menschen oder mehr Geld für Jugendverbands-, Jugend- und Schulsozialarbeit. Meine Erfahrungen, die ich 5 Jahre im Jugendhilfeausschuss des Kreistages und 10 Jahre als Vorsitzender des Jugendausschusses des Stadtrates sammeln konnte, haben mir gezeigt, dass junge Menschen vor Ort das Interesse an Mitbestimmung und Mitgestaltung haben. Sie werden aber oftmals durch starre Strukturen daran gehindert und fühlen sich dadurch im Stich gelassen. Hier müssen wir als Partei noch stärker als zuvor ansetzen. Wir brauchen flächendeckend Mitbestimmungsgremien auf Landes- und kommunaler Ebene. Wir brauchen eine ausfinanzierte und für mehrere Jahre gesicherte Jugendarbeit vor Ort. Wir brauchen mehr Möglichkeiten für selbstverwaltete Jugendräume, gerade im ländlichen Raum, und wir müssen jungen Menschen wieder das Gefühl geben, dass wir ihre Lebensrealität ernst nehmen und respektieren. Hier möchte ich ansetzen, um meine kommunalpolitischen Erfahrungen, aber auch die Erfahrungen aus 18 Jahren Jugendarbeit im Bereich Sport, als Nachwuchstrainer und Vorstandsmitglied der Kreissportjugend, die mir nicht nur die hohe gesellschaftliche Bedeutung des Sports verdeutlicht haben, sondern vor allem die Bedürfnisse junger Menschen, sowie meine gewonnene Expertise aus meinen Studiengängen, u.a. Soziale Arbeit, dafür zu nutzen, um auch auf Landesebene nachhaltig für die Rechte junger Menschen zu kämpfen und damit auch zu verhindern, dass eine neue Generation heranwächst, die Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus oder andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit als Werte vermittelt bekommt. Gerade auch durch meine ehrenamtliche Tätigkeit im Sport habe ich gesehen, wie leicht und schnell Ressentiments abgebaut werden können, wie wenig Bedeutung Herkunft, Religion oder Sexualität für ein friedvolles Miteinander haben und wie schnell Integration gelingen kann. Dazu müssen auch abseits des Sports die Möglichkeiten nachhaltig geschaffen werden. Anstatt einer Abschiebekultur wie es Rechte und Konservative fordern, braucht es eine Willkommenskultur, die auch gelebt wird. Statt Arbeitsverboten sowie Zwangsarbeit und monatelangen Wartezeiten auf Sprach-, Alphabetisierungs- und Integrationskurse braucht es die Möglichkeit für alle Menschen, die hierherkommen, sich selbst eine Arbeit suchen zu können und die Chance auf das zeitnahe Einsteigen in die notwendigen Kursangebote. Dafür möchte ich gemeinsam mit unserer Partei und unserer Fraktion in der kommenden Legislatur streiten. Und dafür bitte ich euch, um eure Stimme, um dies zu ermöglichen.